

**Predigt Letzter Sonntag n. Epiphania, 20.01.2018 18h Schwabhausen Abdm, 21.01.2018 10h Odelzhausen
Offenbarung 1, 9-18, Der Erste und der Letzte**
Friedhelm Peters, Pfr. i.R. friedhelmh.peters@gmx.de

9. Ich, euer Bruder Johannes, der wie ihr bedrängt ist, der mit euch an der Königsherrschaft teilhat und mit euch in Jesus standhaft ausharrt, ich war auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus.

10 Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune.

11 Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch, und schick es an die sieben Gemeinden: nach Ephesus, nach Smyrna, nach Pergamon, nach Thyatira, nach Sardes, nach Philadelphia und nach Laodizea.

12 Da wandte ich mich um, weil ich sehen wollte, wer zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter

13 und mitten unter den Leuchtern einen, der wie ein Mensch aussah; er war bekleidet mit einem Gewand, das bis auf die Füße

14 Seine Haupt und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, leuchtend weiß wie Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen;

15 seine Beine glänzten wie Golderz, das im Schmelzofen glüht, und seine Stimme war wie das Rauschen von Wassermassen.

16 In seiner Rechten hielt er sieben Sterne, und aus seinem Mund kam ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Gesicht leuchtete wie die machtvoll strahlende Sonne.

17 Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte

18 und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.

Liebe Gemeinde!

1.1 Schon immer gab es Dinge, die es nicht geben darf.

Die Christenverfolgung unserer Tage mit all ihrer Grausamkeit hatte Vorläufer. Fast alle Apostel der Bibel erlebten sie.

Das meiste ist uns unbekannt, wie heute. Einiges wurde in Legenden erzählt.

Von dem ältesten der Apostel Johannes wird überliefert: Im Jahr 95 wurde er von Kaiser Domitian verhaftet und nach furchtbaren Martern in einen Kessel mit siedendem Öl geworfen. Im Salböl sollte er gesiedet werden. Die Legende berichtet, das siedende Öl verwandelte sich durch die Gegenwart Gottes in ein erfrischendes Bad, aus dem der Apostel gestärkt entstieg. Dies Wunder verbreitete sich und machte solche Angst, dass man von der Ermordung des Apostels abließ. Stattdessen wurde er auf die Gefangeneninsel Patmos verbannt. Dort soll er in einer Höhle weiter überlebt haben.

Wer wie Johannes Prüfungen durchlitten hat, ist im Glauben erprobt. Er beschränkt sich auf Wesentliches. Unser Text stammt von ihm. Er spiegelt das wieder.

1.2 Im Text steht nicht: ‚Hallo, ich habe alles überlebt und freue mich bei Wasser und Brot, Euch Grüße schicken zu können. Gefangenengrüße aus Patmos‘. So hätte ein Brief an die Gemeinden aussehen können, die für ihren Johannes gebetet hatten. Und viele wären gewiss glücklich gewesen, dass die Gebete für ihren Gemeindeleiter und Apostel des Herrn erfüllt wurden. - Aber das lesen wir nicht. Denn Johannes schreibt nicht was für ihn wesentlich ist, sondern Wesentliches von Jesus und Seiner Gemeinde.

2.1 Eine Zwischenblende für uns.

Steht in unserem Nachlass für unsere Kinder und Enkel Wesentliches? Und wenn Sie einen geschrieben haben, was steht dort? Beschränken Sie sich auf Kommoden und Kontostände, Kleider und Schmuck. Oder steht dort etwas über ihren Glauben, der Sie trägt und den Sie Ihren Nachkommen wünschen. Wenn Sie darüber noch nie nachgedacht haben, dann greifen Sie doch heute noch zu einem Blatt und notieren Sie für Ihren Nachlass, was Sie im Leben getragen hat und im Sterben hält. Beschreiben Sie das Wesentliche von sich. Sie sind so wichtig, dass das nicht fehlen sollte.

2.2 Johannes tut es. Er berichtet von Seiner aktuellen Jesus Begegnung nach Seinem beinahe tödlichen Martyrium.

Begegnet war er Jesus ja schon früher während dessen Wirken in Israel und nach dessen Auferstehung.

Begegnet war er IHM auch bei der Erfüllung mit Jesu Heiligem Geist zu Pfingsten. Das alles war und ist im Evangelium des Johannes festgehalten.

Jetzt begegnete Johannes Jesus in der Gestalt des erhöhten Herrn über Himmel und Erde. Gott hat Jesus nach der Himmelfahrt dazu eingesetzt. Wie Paulus in dem Bekenntnis Philipper 2 zitiert: Gott hat IHM einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, auf dass in dem Namen Jesu sich beugen müssen alle Knie, die auf Erden – alle Machthaber -, unter der Erde – also alle finsternen Mächte – und über der Erde – also alle Engelmächte – sind. Und jedermann muss bekennen: Jesus Christus ist Herr.

Kyrios! heißt das. Das letzte und größte Bekenntnis unserer Erdenzeit. Diesem Kyrios begegnet Johannes. Davon berichtet er. Das ist Wesentlich. ER ist wesentlich.

3.1 Zwischenblende zwei für uns. Wie begegnen Sie Jesus?

Für viele ist ein Dokument im Familienbuch eingetragen: Getauft und vielleicht auch konfirmiert.

Sehr gut. Aber wie wurde das zu einer Begegnung mit Jesus für Sie?

Sind Sie IHM schon persönlich begegnet durch alle Begegnungen mit Kirche, Geistlichen, Gottesdiensten, Mitarbeiterinsätzen? IHM selbst. Sind Höhen und Tiefen Ihres Lebensweges wie ihr normale Alltag geprägt von der Gewissheit: ER geht mit. ER ist da.

3.2 Die persönliche Begegnung mit Jesus ist für jeden Christen möglich. Sie beschränkt sich nicht auf Menschen wie Johannes.

Wäre das so, dann hätte Johannes seine Eindrücke nicht überliefert, sondern für sich behalten.

Aber wie kann ich wie er von Jesu Hand berührt werden? Vielleicht vor IHM umfallen? Wie er erfahren: Fürchte dich nicht?

3.3 Johannes nennt das Wichtigste, was Jesus dazu selber mitteilt: ICH bin der Erste und der Letzte und der Lebendige.

3.4 Was mache ich damit? - Ich nehme es in meinem Glauben für mich an.

- Ja, Herr. DU bist der Lebendige. DU bist lebendig. Ich möchte Dich lieben lernen. Ich möchte Deine Gegenwart erfahren. Ich möchte, dass DU mir begegnest. Berühre mich. Zeige mir, DU bist da. Lass mich Deine Stimme hören und DICH sehen.

- Ja, Herr. DU bist der Letzte. Nicht mein Leben, nicht ich, DU. Deswegen lande ich vor DIR wenn meine letzte Stunde vorüber ist. Da will ich lieber jetzt schon vor DIR, dem Letzten, stehen.

Was willst DU von mir? Was willst DU nicht? Ich werde es lassen. Was darf ich nach Deinem Willen sein? Was möchtest DU, dass ich werden soll? Was ist Deine Berufung für mich, der ich mich stellen werde? Lass meinen Willen Deinen werden. Ich will in Zukunft wollen was DU willst.

- Ja, Herr. DU bist der Erste. Mein Leben stammt von Meinen Eltern. Doch DU bist darin Mein Schöpfer. ICH bin im Tiefsten Dein. Das akzeptiere ich. Ich will, dass DU der Erste meines Lebens bist. Nicht ich selbst, nicht meine Anerkennung, nicht meine Not, nicht meine Schuld und Scham, nicht meine Verzweiflung, nicht mein Besitz, nicht mein Erfolg, nicht meine Ehre. DU.

Und DU als Erster meines Lebens wirst mir geben was ich brauche. DU wirst mir Deine Hand anbieten, um durch Freud und Leid den Weg zu führen, den DU für mich bestimmt hast. DU wirst mich zu dem Ziel hinführen, in Dein Licht, vor Dein Angesicht.

Was für ein Lebensweg mit Dir als Erstem in mir.

3.5 Spreche ich dies so in meinem Herzen, klopfe ich in der Ewigkeit beim lebendigen Herrn an.

„Wer anklopft, dem wird aufgetan.“ So sagt ER selbst. Wird Ihnen aufgetan, dann begegnen Sie dem lebendigen Herrn.

Nicht so wie Johannes, sondern so wie Sie sind. Für jeden ist ER anders. Aber ER ist so da, dass Sie sagen: Jetzt bin auch ich IHM begegnet. Ich bin gewiss, ER lebt.

Und laden Sie IHN ein, in Ihnen Wohnung zu nehmen, der Erste Ihres Herzens zu sein, dann tut ER das. ER lebt in Ihnen. Fortan sind Sie auf gleicher Ebene wie Johannes. Er war auch jemand, der dem lebendigen Herrn Jesus gehörte und in dem Der lebte.

3.6 Mit Jesus leben ist das Geheimnis unseres Glaubens. Erst damit öffnen sich die Schätze, die in einem Glaubensleben gesammelt werden, die in der Bibel zu finden sind, die unsere Kirche zu Jesu Kirche macht und sie ausstrahlen lässt. Mit Jesus leben ist das Wesentliche unseres Lebens, wenn es bis in die Ewigkeit reichen soll. ER ist unsere Hoffnung der Herrlichkeit.

Johannes hat dies aufgezeichnet, damit wir es bis heute wie er erfahren und leben können.

3.7 Ich möchte es. Sie auch?

Ich möchte es Ihnen wünschen. Bleiben Sie dran und geben Sie nicht auf, Dem Wesentlichen zu begegnen.

3.8 Wenn Sie die Frage haben, ob Sie es merken, wenn ER da ist, dann gibt es einen Hinweis, an den Sie sich halten können: Sein Friede. Der wird Ihr Herz füllen.

- Bei Johannes versteckte der sich in einer Berührung und in dem Wort: Fürchte dich nicht.

- So war es auch bei den Hirten auf dem Feld zu Weihnachten: Fürchtet euch nicht.

- So wird es auch bei jedem Segen eines Gottesdienstes wiederholt, damit wir IHN erwarten: ... und schenke Dir Seinen Frieden.

4.1 Bleibt noch die Erklärung für den Inhalt der Begegnung, die Johannes damals von Jesus in Form einer Vision, einer Schau des Herzens, mitgeteilt wurde. Sie ist nicht für Johannes selbst, sondern für die ganze Kirche bestimmt. Deshalb wurde sie auch in die Bibel aufgenommen. Ihr Inhalt betrifft uns bis in unsere Tage.

4.2 Jesus zeigt sich - wie erwähnt - als Kyrios, als Herr des Himmels und der Erde. Das feierliche Gewand und die goldenen Brustriemen entsprechen königlicher und priesterlicher Würde.

Jesus lebt in Seiner Kirche, dargestellt in sieben goldenen Leuchtern, dem Neuen Israel. Das erste Israel wird auch heute noch mit dem siebenarmigen Leuchter symbolisiert.

Die Leitung Seiner Kirche liegt in Seiner rechten Hand als Sterne dargestellt. Die Kirchenleitung tut was ER will. Tut sie das?

In Seiner Kirche gilt Sein Wort. Dies vermag alles Menschliche vom Geistlichen zu scheiden. Es ist es ein zweischneidiges Schwert, was nicht nur nach außen, sondern auch das eigene Herz trifft und reinigt. Wird es so gehört?

Und dieses Wort klingt wie Wasserrauschen. Als lebendig machendes Wort ist es nicht nur ein Tröpfchen in uns, das erfrischt. Es ist die Quelle, die uns Leben schenkt, mitnimmt und trägt, ein Rauschen.

Seine Stärke, Sein Haar, ist weiß. Denn ER ist rein, gerecht, heilig.

Seine Augen, Seine Sicht, sind Feuerflammen. Was nicht vor IHM Bestand hat vergeht zu Asche. Was Bestand hat leuchtet mit.

Seine Beine glühen wie Golderz. Das ist: ER steht auf Wahrheit und das fest.

5.1 Schreib das, sagt Jesus.

Und Johannes weiß. Hier hat er den Lebendigen gesehen wie ER auch wiederkommen wird in Herrlichkeit. Jetzt aber gibt Der vorweg Sein Wort für Seine Kirche, stellvertretend an sieben genannte Gemeinden, dass sie am Ende recht im Glauben stehen.

Johannes hört im folgenden was gut ist und wo es mangelt, zur Hilfe und zur Korrektur. Diese sogenannten Sendschreiben der Kapitel 2 - 3 der Offenbarung beschreiben konkret das Himmels-Feed-Back für unsere Kirche.

5.2 Eine letzte Zwischenblende.

Für viele ist die erste Begegnung mit Jesus als persönliche Erfahrung ein sehr stärkendes und tragendes Erlebnis. Und das ist gut. Doch wichtig ist, dass sie nicht einmalig bleibt. Bleibt in MIR, sagt Jesus. Bleiben ist nicht einmal Guten Tag! sagen und dann nie mehr. Vor allem aber hat jede Begegnung auch einen Inhalt, eine Botschaft. Das sehen wir hier bei Johannes.

5.3 Es wichtig, nach der Freude, IHN persönlich zu kennen, sich auch die Frage zu stellen: Was hat ER mir eigentlich gesagt? Was möchte ER von mir? Auf diesem Weg war Johannes. Das machte ihm möglich, mit dem empfangenen Worten einen Dienst an der Kirche zu tun, der bis heute wirkt.

5.4 Tun wir dies auch. Hören wir was ER von uns will, damit wir Jesu Segen in der Kirche weitergeben wie ER es will und möchte. Beginnen Sie doch, für sich einmal aufzuschreiben, nicht nur was Sie von IHM erbitten, sondern auch, was Sie nach Ihrem Eindruck von IHM hören, was ER mit Ihnen will als Segensweg in Ihrem Leben. Sie können mit diesem Gebet beginnen:

5.5 Gebet: Jesus Christus, DU bist das Alpha und das Omega und der Lebendige, der da ist, der da war, der da kommt.

Du bist der Allmächtige, der alles in Händen hält, auch uns. Danke.

Sprich DU zu uns, und lass uns hören und Dir folgen. Gebrauche uns für Dich zum Segen. Hier sind wir als Dein Werkzeug. Amen.